**Zeitschrift:** Der schweizerische Republikaner

Herausgeber: Escher; Usteri

**Band:** 3 (1799)

Buchbesprechung: Kleine Schriften

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

umph sugufichern. Die helvetische Nation hat Euch Schreiben des Obergenerals Maffena an das bewiesen, wie sehr sie sich mit Euch zu vereinigen wünsche, indem sie Euch sogleich nach der Umbildung Der Giogenoffenschaft in eine eine und untheilbare Republit jum Beitritt zu derfelben einlud. Mit eben fo lebhaftem Bergnügen, als das Direttorium, em: frengen auch nunmehr die Reprafentanten des helve: tischen Volkes Euere Erklarung, das Rhatiens Volk Interesse beider kander und die Politik erheischten diese jener Einladung entspreche, und sie gaben einmuthig Maßregel, welche schon langst ergriffen worden ware, derfelben ihre Genehmigung. Das Direktorium wird fich nun beeilen, zwei Commiffarien zu Euch zu fchi: ten, um, vereint mit Euch, Alles anzuordnen, was zur schleunigen Ausführung diefer glutlichen Vereini, gung nothig ift. Mit Freude blift das Direttorium Stande gewesen waren; doch man muß schmerzliche in die Zutunft, wo die eine und untheilbare belvetie Ereignisse vergessen; das Gebiet der Freiheit hat neuen sche Republit, nach erlangtem dauerhaften Frieden, Zuwachs erhalten, und die Helvetier machen nun mit ein glutliches Bolt in sich fassen wird, zwar schwach den Bundnern ein Bolt, eine einzige Familie aus. Ich fündige dem Heere der Franken das wohlverz-

Bublikatum der provisorischen Regierung an das samtliche rhatische Bolt.

Chur, den 15. April 1799.

Burger!

Guere und unfere Bunfche find erfullt. Bir find Bundsgenoffen. Wonnevoll und freudetrunten theilen rufen. Gruß und hochachtung! wir Euch eilig die Urfunden mit, welche uns so eben diese freudige Rachricht ankundigen. Das Ereignis selbst, und noch mehr ber laute und allgemeine Beis fall, mit welchem die helvetischen Gefeggeber unferm gemeinen Unfinnen entsprochen, muß Euch, wie uns, 89. Berordnung für die Bertheidigung ber mit der dankempfindlichften herzenswonne erfüllen, und die glutsvolle Aussichten fur unser liebes und hundertfach verftarttes Baterland, wenn es einmal bem himmel gefallen wird, ben Frieden in Europa wieder herzustellen, muffen Euch aufmuntern, für eis nen Augenblif alle auch noch so schwer scheinende Lasten des Krieges muthig und getroft zu ertragen. Bald, bald werden wir unfere helvetischen Bruder umarmen; denn schon sind zwei Commissarien be: 69. Reflexions sur le Jeu à l'occasion d'une resoluflimmt, anher gu fommen, und im Ramen der hel vetischen Republif mit uns das Band der neuen Bruderschaft ju fnipfen; und bald wird, wills Gott! unfer nunmehriger ein und untheilbarer Freiffaat im Schoos des lieben Friedens ruhen, bluben, und fich mehr als noch jemals emporschwingen.

helvetische Vollziehungsdirektorium.

Bafel, den 26. Germ. 7. (16. April.)

Burger Direktoren! Mit Ihrem Briefe vom 10. April (alten Styls) erhielt ich das Decret der Bereis nigung Bundtens mit der helvetischen Republik. Das wenn nicht gefahrliche, an Destreich verkaufte Intriganten (meneurs) Graubundten zu Schritten verleitet hatten, die es zu Grunde zu richten, und noch überz diß Helvetien ins Verderben mit hineinzuziehen, im

an Zahl, aber start an Rechtschaffengert, Tapsetten und Treue, und durch die mit ewigem Eis bedeften diente Lob an, das Sie, Bürger Direktoren, ihm wes gen der Thaten ertheilten, die dieser Vereinigung vorant giengen, und sie herbeissührten; ich selbst eigne mis nichts als das erklärteste Verlangen zu, die gute Sasche der Republiken zu versechten, und Helvetien nützlich zu seinen "Helvetien ist mir lieb, um mich ihres Ausdruckes zu bedienen, und weine Remikungen werden nie einen andern Imel har meine Bemühungen werden nie einen andern 3wef haz ben, als es für feinen innern Feinden ju fchugen, und gegen Deftreiche Urmeen ficher zu ftellen; fo wie meine fteten Bunfche find, daß helvetien feine Unabhangige feit erhalten, und unter Ihrer wohlthatigen und vaters lichen Regierung zu jener Stufe der Rraft und Wohls Evere und unfere Buniche find erfullt. Wir find fahrt gelangen moge, zu welcher fie ihre Bestimmung Schweizer, Mitbruder unjerer altesten und getreuesten und Vereinigung mit der franklischen Republik empore

Unterzeichnet: Daffena.

## Rleine Schriften.

Doften. Bon einem erfahrnen Offizier. Bon dem Bollgiehungsbireftorium der helbetischen Republik angenommen am 18. Marg 1799. 8. Lugern b. Meger u. Comp. G. 38.

Scheint für durchaus Unwiffende gefchrieben ge

tion du grand Conseil, rejettée par le Sénat. Par Dan. Detrey, membre du grand Conseil. 8. à Lausanne chez Hignon et Comp. et chez Lacombe. 1799. G. 20.

Der Berfaffer eifert mit Recht gegen die Rarten, diefe Feinde, wie er sie neunt, alles Guten, Schop

THE RESERVE AND THE STATE OF THE PARTY OF TH

nnd schöne Erklarung der Gesezgeber Helvetiens: Prosession vom Spielen macht, wo alle Mittel in Die Karten sind verboten; "wenn er gar Ausübung gesett werden, um sich zu bereichern, wo IS. 5) die Philosophie des Jahrhunderts in Anspruch Bevortheilung, also Beleidigung anderer unvermeidenimmt, weil sie es nicht wage auszusprechen: die lich sind, erstrecken dürse; würde das Verbot sich Karten sind verboten" — so sind wir in groß weiter ausdehnen wollen, so sahe ich erstlich eine fer Versuchung ihn zu fragen: Ob er auch wisse, was Philosophie und was Gesetzebung ist!

Die Frauenzimmer, benen ber Berfaffer bas Spiel zu erlauben geneigt ware, mögen fich selbst für alle Arcigteiten, die er ihnen S. 8 fagt, bei ihm bedanten; so wie wir es dem Kinanzminister.

Freiheit gegen anderer Beleidigung behaupten Darf, fo erzeugt, nie durch Berbote erzwungen werden.

Drdnung, der öffentlichen Sicherheit, der Ruhe der leidigung zu. Dieß auf Hazardspiele angewandt, so Bater, des Glückes der Kinder. — Aber wenn er behaupte ich, daß das Verbot dieser Spiele sich nicht nun meint, das beste Gegenmittel ware "die einfache weiter, als auf öffentliche Spielhäuser, wo man und schone Erklarung der Gesetzgeber Helvetiens: Prosession vom Spielen macht, wo alle Mittel in Bevortheilung, also Beleidigung anderer unvermeid, lich find, erstrecken durie; wurde das Verbot sich weiter ausdehnen wollen, so sahe ich erflich eine offenbare Rrantung meiner Rechte; benn ob ich ein Spiel, worin mehr Zufall als Geschiftichteit statt findet, lieber spielen, ob ich viel oder wenig darauf jegen wolle, das fieht mir frei, das darf nir nicht verwehrt werden; denn ich darf frei handeln, ich darf über mein Geld verfügen, so weit ich andere wenn berfelbe je in Berlegenheit tommen foute, über nicht beleidige; dief liegt im Begriffe meiner Freih:it, Jaffen woiten, von ben Finangquellen, die der Berfafe mines Eigenthums: beide foll mir die Regie ung fer im Spiel, wenn foldes nicht überall verboten garantiren; ob ich dabei untugendhaft handle? ob werden follte, eröffnen mochte, Gebrauch zu machen, ich dabei Pflichten ber Wohlthatigfeit, Pflichten, die Um Schlusse der Schrift die übrigens von mannig, man von mir mit Zwang nicht fodern darf, verlette; faltigen Spieltenntniffen zongt, welche dem Recenfent darein darf die Regierung nicht treten; denn wurde faligen Svelleuntnissen zeigt, welche dem Recensent darein dar die Regierung nicht treten; denn wirde dur kaus abgeben, erhebt der Verf. sich gegen einen Auffat über die Hazardipiele der im Republikaner E. II. nur nicht mehr ugendhaft, das heißt, gut aus freien Genich ist, und von dem er behauptet, die Entschlusse, handeln; sie wirde alle Moralitat in darin aufgeskellten Grundsafe wurden alle Grundsafe, das heißt, fittliche Wesen zu gen der Sintlichfelt zenichten. Der Verfasser zienes mechanischen, das heißt, sittliche Wesen zu gen der Sintlichfelt zenichten. Der Verfasser zienes mechanischen, freie Wesen zu bloßen Sachen umford werden den dan der Kelten der Kegierung nur auf den Schuz der Justel, diesen zu erreichen, sich erstrecke; daß daher ihr Seides geden dane das Junere der Familien deringen, Spiede gieden auferen sieher geben konne, als in sie fern zu erreichen, sich erstrecke; daß daher ihr Seides auf Handlungen widererchtlich, das heißt, Belein das Merfasser der Moralitat ware vernichtet, wenn siese beruht auf keler Gesinnung, auf treiem Ensschulus zum Siese beruht auf keler Gesinnung, auf treiem Ensschluß zum Suner ; alle Moralitat ware vernichtet, wenn sie gedoten wirden als bloße Raturwesen, nicht als stellen Wesenschulus aus blos mechanisch, nicht frei, n.chr moralisch, wenn blos mechanisch, nicht frei, n.chr moralisch, wenn blos mechanisch, nicht frei, n.chr moralisch, einen Algeber beiten wurden der Universallen werden werden. Aber Moralität ware vernichtet, wenn sie gedoten wirden als bloße Raturwesen, nicht als stellen umwandelbar dabei: Daß die Regierung fest, nund blow mechanisch der in Schuzer und siese den Erundsafsteilen Wesenschult ist. fetliche Befen behandelt. Zwang gur Tugend über, feft, und bleibe unwandelbar dabei: Dag bie Regierung schreitet auch die Grenzen der burgerlichen Sewalt; nur die Rechte der Bürger zu schützen eingeführt ist; denn warum konnte vern uftiger Weise ein sielliches, daß daher ihre Sewalt nur auf die nothwendigen freies, aber doch auch sinulich beschranktes Wesen, Mittel, diesen Zwef zu erreichen, eingeschrankt ist; dem Zwang bürgerlicher Sewalt sich unterwerfen? dann haben wir einen sichern Maakstab, die Rechts blos darum, um gegen Deeintrachtigungen seiner und Zwetmassigfeit eines Gesetzes zu prufen; benn Rechte gesiebert zu senn; es fann seine Freiheit nur die Gute eines Gesetze wird nur nach bem Grade, fo weit einschranten wollen, als nothig ift, um feine als es jur Sicherung ber Rechte beifragt, beurtheilt und anderer Rechte ficher zu fiellen; der Zwang, werden; dann ist der Willtiche der Regenten, die dem es sich unterwirft, darf also nicht weiter als gern alle handlungen in ihr Gebiet ziehen, Seift tind auf das Unrecht geben, das es andern anthäte; und Korper gleich mrannistren mocht n. auf immer Bors Das ift verninftig, denn ich habe nur to weit ein fichub gethan; durch diefes bestimmte Princip werden Recht auf meine Freiheit, als ich die gleichen Rechte Rechte und Pflichten der Regierung bestimmt. Gute anderer Menichen achte; wenn ich mein Recht au Gitten muffen nur durch Unterricht no gute Beifpiele